

Die Jahre 1813 und 1814.

**Erinnerungen des Schweden
Lars Hörstedt vom Mörner
Husarenregiment**

**Übersetzt, bearbeitet, ergänzt und
herausgegeben von**

Thomas Albrecht

und

Reinhard Münch

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2023

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-672-4

Copyright (2023) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte beim Autor

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier

www.engelsdorfer-verlag.de

16,00 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Inhalt

1. Vorab.....	5
2. Hörstedts Erinnerungen.....	7
Das Buch.....	7
L. Hörftedts eigenhändige Autobiographie.	11
Einschub Stralsund.....	14
Anmerkungen.....	55
Aus einem Brief von L. Hörstedt an seine Mutter während des Krieges 1813–14.....	67
Weitere Aufzeichnungen	71
3. Ergänzungen zum Bornhöveder Gefecht.....	93
4. Polizeibericht aus Anklam über die Durchreise Bernadottes	95
5. Resümee von Thomas Albrecht	99
6. Quellenverzeichnis	105
7. Abbildungsverzeichnis	107

1. VORAB

Thomas Albrecht als Kenner der Schwedengeschichte hatte mich bereits beim Schreiben des Buches „Mit den Schweden gegen Napoleon“ unterstützt. In einer Mail fragte er nun eine weitere Zusammenarbeit an, die ich gern annahm und nun mit unserer vorliegenden Ausgabe erfolgreich abschließen konnte. Thomas Albrecht schrieb: „Nach langer Zeit habe ich es endlich geschafft, einen Bericht eines schwedischen Husaren, der im damaligen Mörner Husarenregiment (K7) diente, ins Deutsche zu übersetzen. Er erzählt in der Hauptsache von den Jahren 1813 bis 1814. Ich glaube, da sind einige interessante Details zu finden. Für mich auf jeden Fall. Man darf natürlich die meisten Zahlen nicht so eng sehen, da er die Aufzeichnungen fünfzig Jahre später nach seinem Tagebuch verfasste. Ich habe selbst beim Übersetzen einige Fehler gefunden, jedoch habe ich diese nicht beseitigt, da sonst der Charakter der Niederschrift verfälscht würde. Manches ist auch sehr patriotisch, aber man muss halt beachten, wie die Zeit damals war. Auch einige Städtenamen sind falsch geschrieben und habe sie verbessert, wo ich konnte. Manche sind mir aber ein Rätsel geblieben. Hörstedts eigene Erlebnisse sind aber mit Sicherheit als sehr wahr zu bezeichnen. Interessant ist auch, dass auf Hörstedt im Buch „Sista Striden“ von Thomas Sörensen eingegangen wird. Das soll am Ende dieses Buches betrachtet werden.“

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Eine inhaltlich spannende Ergänzung lieferte der Stralsunder Bodo Bernatzki zu seiner Heimatstadt. Nun liegt das Ergebnis vor und kann gern als Ergänzungsband des oben genannten Schwedenbuches angesehen werden.

Herbst 2023

Reinhard Münch



Erster Angriff bei Bornhöved, 7. Dez. 1813

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

**Deutscher und Norwegischer
Feldzug**

1813 und 1814,

**Aufzeichnungen über die Begebenheiten
und Schlachten**

von

Lars Hörstedt
Husar im Mörner Husarenregiment

Lund
Håkan Ohlssons Buchdruckerei
1863

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Möge die folgende Bescheinigung des Kommandeurs des Regiments Carl XV. als Vorwort dienen, für den Bericht des alten Lars Hörstedt zum deutschen und norwegischen Feldzug 1813-14 und mögen ihn die Leser mit Wohlwollen annehmen. Noch mehr würde er sich freuen, wenn seine Geschichte in der Öffentlichkeit den Geist eines freien und freiheitsliebenden Volkes erwecken würde, das sich nicht scheut, in der Stunde der Gefahr Leben und Blut für sein Vaterland zu opfern.

Auf Anfrage wird bescheinigt, dass der ehemalige Husar Lars Hörstedt, geboren 1789, 6 Jahre im Regiment gedient hat. Während dieser Zeit hat er an den Schlachten bei Großbeeren, Dennewitz und Leipzig teilgenommen hat, sowie mit Auszeichnung in der Affäre bei Bornhöved. Während der Kampagne hat er ein Tagebuch geführt, welches nicht ohne Wert ist. Hörstedt ging danach zum Königlichen Skåne Husaren Regiment, von dem er später krankheitsbedingt beurlaubt wurde und seither seinen Lebensunterhalt als Schullehrer in besonders respektabler Weise verdient.

Malmö am 24. Oktober 1860.

C. M. Björnstjerna,
Chef des Husarenregiments König Carl XV.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



Mörner Husaren

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

L. Hörftedts eigenhändige Autobiographie.

Am 8. März 1789 wurde ich in Billeberga geboren. Mein Vater war Glöckner in den Pfarreien von Billeberga und Tirup. Er starb, als ich erst dreieinhalb Jahre alt war. Meine Mutter hat mich nach bestem Wissen und Gewissen christlich erzogen und lehrte mich ein wenig Lesen und Schreiben. Als ich 13 wurde, kam ich zur Sattlerlehre nach Landskrona.

So verging meine Jugend, bis ich mit 18 Jahren zur Nationalgarde eingezogen werden sollte. „Ein anständiger Probst“, der die schwache Stellung im Land, speziell für die Landwehr voraussah, gab mir den Rat, ins Königliche Mörner Husarenregiment einzutreten. Ich folgte diesem Rat und wurde von Oberst Stockenström in Engelholm aufgenommen. Während der Feldzüge in Deutschland und Norwegen 1813-14 habe ich die bemerkenswertesten Ereignisse aufgezeichnet, die während des Krieges stattfanden.

Es ist die reine Wahrheit, was ich geschrieben habe, denn ich selbst war bei allen Scharmützeln dabei. — Nun ist es 50 Jahre her, seit diese großen Schlachten auf deutschem Boden geschlagen wurden. Deshalb wurde ich von mehreren hochrangigen Offizieren und einem großen Teil des einfachen Volkes gedrängt, dieses kleine Tagebuch drucken zu lassen. — Ich bin 74 Jahre alt geworden. Mein Name ist Lars Hörstedt in Dagstorp.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Als ich 1808, wie bereits erwähnt, zur Landwehr eingezogen werden sollte, ging ich stattdessen nach Helsingborg, bewarb mich beim Königlichen Mörner Husarenregiment und wurde von Chief Stockenström angenommen, der damals mit seiner Schwadron in Helsingborg lag.



Oberst Stockenström

1811, als der Bauernaufstand stattfand, war ich fast das ganze Jahr in Skåne kommandiert. Am 5. April 1813 wurde ich nach Deutschland beordert und am 9. des Monats um 4 Uhr morgens, bei Ystads Brücke eingeschifft. Wir hatten guten Wind, so dass wir gleich am nächsten Tag den 10. April 6 Uhr morgens

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

in Stralsund ausstiegen und somit auf deutschen Boden gelandet sind. Mein Quartier habe ich am Frankendamm in Stralsund bekommen. Aber es war ein Unglück, als mein Pferd vom Schiff gehoben wurde, es so sehr strampelte, dass die Seile rissen es stürzte und starb, bevor ich es in den Stall bringen konnte¹. Stattdessen bekam ich ein pommersches Remont. 200 Mann der pommerschen Landwehr wurden ausgewählt und 200 Pferde für diesen Zweck gekauft. 25 Mann aus dem Regiment wurden bestimmt, diese Pferde einzureiten und die Rekruten auszubilden. Ich war einer dieser 25 Männer und zog nun in die Stadt und nahm Quartier vor dem großen Rathaus an einem Platz namens Stockholm. — Nach 2 Monaten waren die Pferde und Mannschaften so ausgebildet, dass sie in den Schwadronen eingesetzt werden konnten. Wir marschierten nun mit unseren 200 neuen Husaren von Stralsund ab um sie im Regiment zu verteilen, dass um Wismar in Mecklenburg lag.

¹ Beamish erläuterte in seiner Geschichte der KGL die Art und Weise, wie man die Pferde vom Schiff an das Land brachte. Aus dem Transportraum des Schiffes, sozusagen dem Stall, wurden die Pferde mit Leibgurten „in die Schwebelöhle gehängt“. Die Pferde wurden mittels eines mit einer Falltür versehenen Floßes in das Wasser gelassen und so von Booten aus schwimmend nach dem Ufer geleitet. Dass dabei Unglücke vorprogrammiert waren, erscheint logisch.

Einschub Stralsund

Bodo Bernatzki kommentiert die vier Abbildungen Stralsunds im Zusammenhang mit Hörstedts Erinnerungen.



1 – Frankenvorstadt von Stralsund. Hier war unser Husar zeitweise untergebracht. Damals lag der Frankendamm – bis 1873 – vor der Festung Stralsund. Danach wurde die Stadt Stralsund „entfestigt“. Hörstedt war also vor Stralsund untergebracht.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



2 – Es gibt und gab nie einen Platz namens Stockholm. Zu vermuten ist, weil die meisten Soldaten Analphabeten waren und auf dem Platz die Militärkommandantur stand, nannte man diesen Platz einfach „Stockholm“. Die tägliche Wachtparade auf diesem Bild fand einige Jahre später um 1830 statt.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



3 – Der alte Markt heute.



4 – Die Kommandantur heute (wie auf Bild 2).
Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!